Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

der lehr werdt S. Gottes das die altmutter und zwyfaltig verstendig
vnd den selbigen durch Gott den vatter schmidt gesetzt dermassen der
menschen in nun Neue Creatur zu sprechen ist billich und nun
dan billich das ich als ein philosophus der durch eure mich nun zu
philosophieren vermocht nyt solchs von Willen in dingen werdt
angezeigt dan ein Gelertzmeister Kunnst soll in den dingen
reden er sey dan auch der sprach bericht das mich nit verspottet
mag. Darumb und ich sach eure ein Jedliche schrancken legt,
so underlich ich sich Kerzen gebrauchen das sie eure sich bregen und
nit ein anderes eure ob Eitlich nit sein das einig, wie wol sie
das ewig herfür suchen, aber sie bringen zum Eitlichen und
ly und auch Eitlich werden, und machen das vnbeständig Eitlich
dannoch es last darumb ein streit weither werde. aber es
sindt Alle die da brennen ganzen philosophi ein
naturalis sol gar nichts da — reden es sey eine zu hoch in
geist, und sie selber Narren in jrem geist gar in abgrundt
der Leder Vol nit erlaubt sein von dem zuredne in dem
ich bin, was ist nur schreiben oder Tauff Knaben oder Tauff
Namblich der Tauff Namblich bin ich nur der da sindt
die so hoch Mensch nun stehen, und die zeit in Tauff
brauchen Narrenwerk wer ist der der da sagen kan das der
geist der aus gott gehe und blas, oder wehen kan wo
er wil oder wer ist der der in kan bringen zu in und
nit zum anderen. O er ist herr und ist allein der der
den freyen willen hat und der mensch mit dem ich sche

Nemand habe